





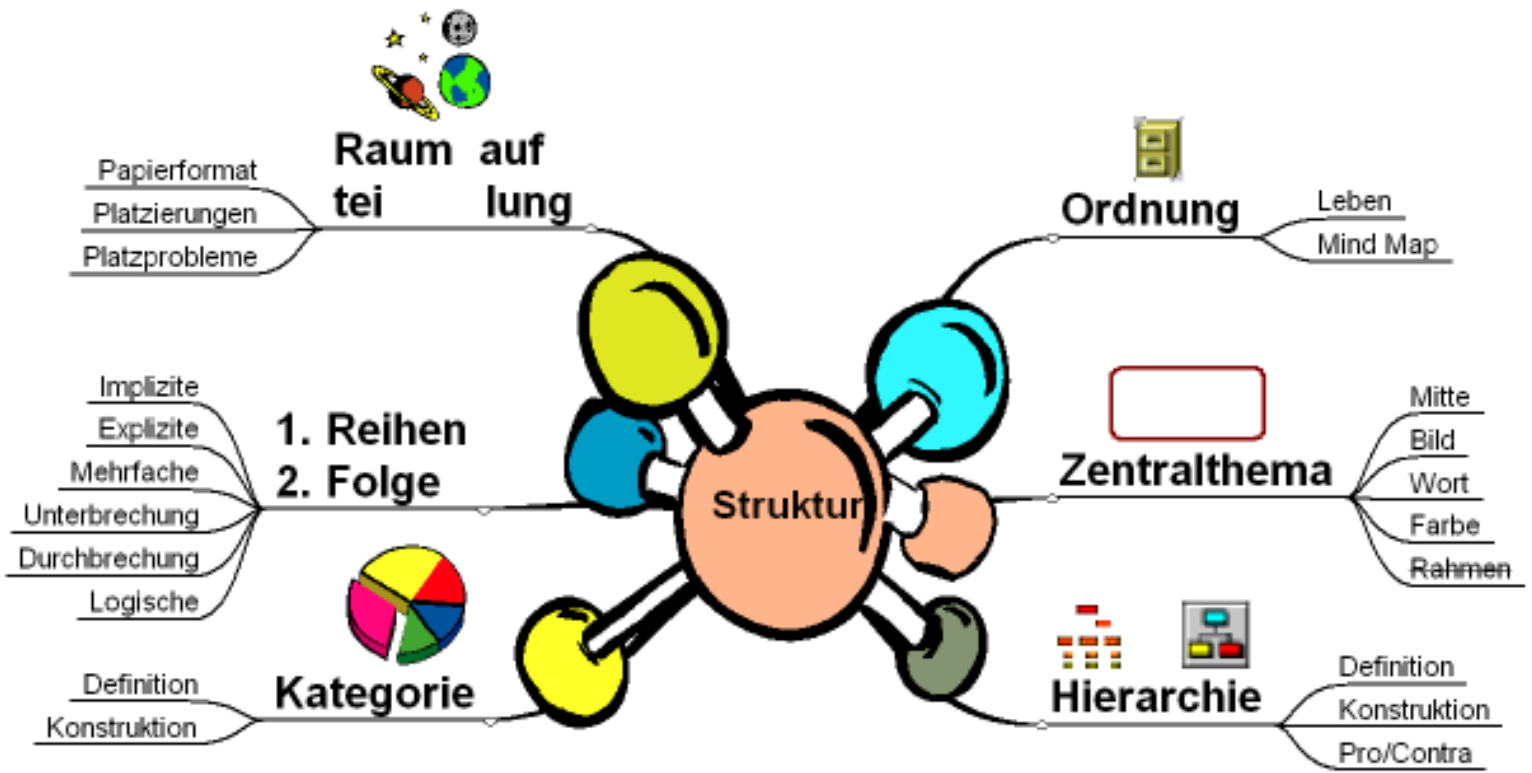


Inhalt



Struktur

-  **Ordnung**
-  **Zentralthema**
-  **Hierarchie**
-  **Kategorie**
-  **Reihenfolge**
-  **Raumaufteilung**





Wer zum ersten Mal eine Mind Map zu Gesicht bekommt, empfindet die Darstellung der Informationen als chaotisch und verwirrend. Dabei spiegelt sich, wenigstens dem Verfasser, eine klare, wohl durchdachte Ordnung wider, die auf der Verknüpfung und Anordnung der Linien und Schlüsselwörter basiert. Der geübte Mind Mapper wird diese Struktur allerdings noch feiner herausarbeiten und optisch transparenter machen.

Wenn systematisches Vorgehen und eine Klarheit und Ordnung in den Gedanken und Notizen schon im allgemeinen wichtig sind, gilt das für das Mind Mapping umso mehr. Denn die organisch wachsende Mind Map will man zu jeder Zeit überblicken und lesen können. Beim Papier-Mind Mapping kommt hinzu, dass einmal vorgenommene Anbauten kaum mehr abzureißen sind. Wichtig ist die **äußere, optische Struktur** einer Mind Map, wo es um Form, Gestaltung und vorausschauende Platzierung der Gestaltungsbausteine geht. Aber ebenso auch die **innere, inhaltlich-logische Ordnung**: Durch sorgfältige Auswahl und Verknüpfung geeigneter Schlüsselwörter sorgen Sie für eine klare Gliederung der Informationen. Die dabei herausgearbeiteten Hierarchien, Kategorien und Reihenfolgen fördern Verständnis, Weiterentwicklung und Kommunikation der Mind Map.

Vielfältige Anregungen für einen abwechslungsreichen Aufbau erhalten Sie von der Mind Map Gliederung. Ein einfaches, aber bewährtes, weil hirngerechtes, Vorgehen ist die Erhebung der w-Fragewörter zu Hauptästen Ihrer Mind Map. Im folgenden erfahren Sie, wie eine bessere Struktur in Ihre Mind Maps bekommen ...



Inhalt



Struktur



Ordnung



Leben



Mind Mapping



Zentralthema



Hierarchie



Kategorie



Reihenfolge



Raumaufteilung



Man sagt Ordnung ist das halbe Leben. Auch wenn gemäß der landläufigen Meinung Ordnung der Kreativität abträglich ist, bildet sie tatsächlich erst den Nährboden, auf dem Ideen gedeihen können. Das gilt um so mehr, je ungezwungener sich die Ordnung erzielen lässt. Es ist wie bei der Ordnung in den eigenen vier Wänden. Dem einen fällt es von Haus aus leichter, der andere muss sich beharrlich bemühen. Schaffen kann es aber jeder, wenn er erst einmal den **Wert erkannt hat und sein Augenmerk darauf richtet. Ordnung entspannt und hilft auch Zeit zu sparen.** Wie vorteilhaft ist es doch den Haustürschlüssel immer an einem festen Platz zu deponieren! ▲

Wer es sich angewöhnt beim MindMapping gut vorbereitet und überlegt vorzugehen wird eine **gedankliche Klarheit** erreichen, die sich auf dem Papier widerspiegelt. Ordnung erleichtert das Ablegen von Informationen auf einer MindMap und dem Wiederfinden und späteren Abrufen aus dem Gedächtnis. Dagegen bringt es wenig zu einem ungeordneten Papierstapel ein weiteres Blatt hinzuzufügen. Doch in einer übersichtlich strukturierten und klar gegliederten MindMap fällt das Einfügen eines zusätzlichen Zweiges nicht schwer. Doch wie gelangt man zu solch einer MindMap? Wir wollen sehen ... ▲



Inhalt



Struktur



Ordnung



Zentralthema



Mitte



Bild



Wort



Farbe



Rahmenlos



Hierarchie



Kategorie



Reihenfolge



Raumaufteilung



Sollte man nicht allem seinen gebührenden Platz einräumen? Was ist das wichtigste bei einer Erörterung? Ist es nicht das Thema, auf das man immer wieder zurückkommen sollte? In einer MindMap wird dieser Sachverhalt berücksichtigt ...

Mitte

Das Zentralthema wird buchstäblich in den Mittelpunkt gerückt. Es ist der Platz von dem alle Straßen ausgehen. Von dem Platz in der City aus kann man bequem zu jeder Seitenstraße gelangen und natürlich zurück. Je mehr man sich in diesem Straßengeflecht bewegt, desto vertrauter werden die Wege. Besonders natürlich das Zentrum. Bei herkömmlichen Notationen steht das Thema gewöhnlich oben links. Beim weiteren Lesen, erst recht beim Umblättern, verliert man es dann schnell aus dem Auge. Die Gedanken können leicht abschweifen und ehe man sich umsieht hat man sich verirrt. Anders bei dem Bau eines strahlenförmigen Straßennetzes. **Optisch und gedanklich ist man nie weit vom Gegenstand der Untersuchung entfernt.** Aber es gibt noch weitere Möglichkeiten das Thema zu zentrieren

3-D-Bild(er)

Investieren Sie **genügend Zeit** in die Gestaltung Ihres Zentralbildes! Diese Zeitinvestition wird sich bezahlt machen. Denn während dieser Phase **stimmen Sie sich gedanklich auf das Thema ein**. Vielleicht gelingt es Ihnen ein **passendes, ansprechendes und wirklichkeitsnahes Bild** mit einem **persönlichen Bezug** zu zeichnen. Ein Bild ist wirklichkeitsnah, wenn es eine Entsprechung in der Realität hat. Und in der Realität existieren die Dinge nun einmal in der **3. Dimension!** Und sind zudem oft **bunt**. Geizen Sie auch nicht mit dem Platz! Zu empfehlen ist eine Fläche von etwa 4x4 cm. Zu groß ist natürlich auch nichts. Denn erstens haben Sie dann weniger Platz für die Äste. Und zweitens können Sie weniger Informationen drum herum mit einem Blick aufnehmen.

Unterschätzen Sie nicht die Kraft des Bildes! Es birgt in sich ein **enormes Assoziationspotential**, das im Laufe des MindMapping-Prozesses, allein durch den ständigen visuellen Reiz freigesetzt wird. Während Sie wiederholt auf das hervorstechende Bild in der Mitte des Blattes blicken, konzentrieren Sie sich auch immer wieder auf das Thema.

Natürlich können Sie auch ganze **Collagen** zusammenstellen. Durch die Vielzahl an

Reizen nimmt die Stimulation noch zu..



Farbe(n)

Bringen Sie Farbe ins Spiel! Ein natürliches, farbiges Bild wirkt viel ansprechender. Außerdem heitert es die graue Umgebung auf. Sie müssen ja nicht gleich die 256 Farben Ihrer Grafikkarte verwenden. Drei oder vier genügen völlig.



vielsagendes Wort

Außer grafisch sollte man das Thema auch schriftlich festhalten. Die Wortbedeutung muss zwar erst entschlüsselt werden. Doch sind wir das gewohnt. Deshalb geht die Dekodierung blitzschnell vor sich. Und schließlich denken wir ja auch in Worten. Wenn man schon bei den gewöhnlichen Schlüsselwörtern auf Aussagekraft achten sollte, so gilt das um so mehr für das Thema selbst.



ohne Rahmen

Setzen Sie sich und Ihrem Werk nicht selbst unnötige Grenzen. Das tun Sie aber unbewußt, wenn Sie Ihr Bild in einen Rahmen zwingen. Auch wenn sich das Zentralbild dadurch von der Umgebung deutlicher abhebt. Achten Sie besonders bei einer Aufgabenstellung, die Kreativität erfordert, auf den nötigen Freiraum. Wobei Schranken auch dem Konzept des MindMapping widersprechen: Nach außen in allen Richtungen offen zu bleiben.



Inhalt



Struktur



Ordnung



Zentralthema



Hierarchie



Definition



Konstruktion



Pro/Contra



Kategorie



Reihenfolge



Raumaufteilung



Hierarchie = vertikale Ordnung. Hierarchien sind ein Mittel zur **Strukturierung einer MindMap**. Sie **wecken Assoziationskräfte**, da es auf den verschiedenen Ebenen oft naheliegende weitere Unterebenen und Begriffe gibt. Außerdem **begünstigen sie nachweislich die Gedächtnisleistungen**. Beim Buch bezeichnet man die einzelnen Hierarchieebenen als Kapitel und Unterkapitel. Bei einer *strengen Hierarchie* ist die Rangfolge klar festgelegt und die einzelnen Stufen sind strikt von einander getrennt.

Wie lassen sich Hierarchien bilden ?

Grundsätzlich auf zweierlei Wegen

- **a priori:** Schon zu Beginn der MindMap sucht man nach **wichtigen Oberbegriffen**, die sich weiter unterteilen lassen.

Dazu gehört typischerweise

- Abstraktes, d.h. Gegenstandsloses, Allgemeines (Unbestimmtes, Oberflächliches), Hauptsächliches und Umfassendes. Solche Begriffe gehören typischerweise auf die Hauptäste Ihrer Mind Map.
- Auf den darunter liegenden Ebenen wird es dann **schrittweise** konkreter, spezieller, nebensächlicher bzw. detaillierter.

Wenn Ihnen spontan das Besondere einfällt so können Sie zu abstrahieren versuchen. Denken Sie bei der Urlaubsplanung an Italien, brauchen Sie es nicht sofort hinzuschreiben. Italien ist eines von vielen Ländern, und Länder sind mögliche Reiseziele. Also:

Hauptast Reiseziele, Ast Länder, Zweig Italien.

Jetzt können Sie bei Italien fortfahren. Oder vielleicht denken Sie jetzt bereits an ein anderes Land. Notieren Sie es unter dem Ast Länder. Bei dieser Art der Notation werden Ihnen zu den Reisezielen außer Ländern auch leichter weitere wie Berge, Meere, Seen und dergleichen einfallen.

a posteriori: Sie schreiben sofort Italien auf, weil Ihnen gleich eine Menge dazu eingefallen ist und Sie Ihren Gedankenfluss nicht unterbrechen wollen. Später halten Sie auf der obersten Ebene noch weitere Urlaubsländer fest. Diese können Sie dann entweder

mit einer gemeinsamen Markierung zusammenfassen oder Sie schreiben eine neue MindMap mit dem allgemeinen Begriff "Urlaubsländer" als Hauptast und "Italien" und "Frankreich" als darunter liegende Zweige. Das Neuschreiben können Sie sich bei Verwendung einer **MindMapping-Software** sparen. Damit können Sie ganze Äste bequem verschieben.



Vor- und Nachteile hierarchischer Mind Maps

Die Linken Hirninstanzen freuen sich über die klare Verteilung der Zuständigkeiten, während den Rechten geholfen wird die Bahn nicht zu verlassen. Letztere werden dadurch allerdings in ihre Schranken verwiesen, was sich kontraproduktiv auswirken kann. In vielen größeren Unternehmen ist man sich dessen bewusst und schafft unabhängige Instanzen mit mehr Entscheidungskompetenz. Übertragen auf das Mind Mapping kann man sagen, dass zu viel "Hierarchivismus" die Kreativität bremsen kann. Besonders, wenn diese Hierarchie erst mühsam konstruiert werden muss. Zur Beschreibung von in sich abgeschlossenen Systemen wie z.B. eine technische Dokumentation eines Fahrzeuges sind sie dagegen gut geeignet. Denn hier bleibt nicht viel Spielraum und ist auch nicht erwünscht. Hier kommt es auf Korrektheit an. Je hierarchischer eine Mind Map ist, desto leichter ist sie zu lesen und zu behalten. Empfängern Ihrer Mind Map können Sie mit einer ordentlichen und sauber strukturierten Mind Map das Verständnis sehr erleichtern, auch ohne viele Worte zu machen.



Inhalt



Struktur



Ordnung



Zentralthema



Hierarchie



Kategorie



Definition



Konstruktion



Reihenfolge



Raumaufteilung



Kategorie = horizontale und/oder vertikale Ordnung

Kategorien sind *ein* Mittel zur **Strukturierung einer MindMap**. Sie **helfen Zusammenhänge zu erkennen und fördern das rasche Verständnis**. **Eine Kategorie ist eine Klasse bzw. Gruppe, die aus (Teil)Zweigen mit gleichen Merkmalen gebildet wird**. Die Hauptäste (= Kapitel) bilden dabei mit ihren untergeordneten Zweigen gewöhnlich eine Kategorie. Es lassen sich aber auch Hauptäste zu einer übergeordneten Kategorie (z.B. Teil I) zusammenfassen. Und sogar Klassen aus Informationen bilden, die über die ganze Mind Map verstreut sind. Anregungen für Klassen können Sie der Mind Map Gliederung entnehmen.

Kategorien werden durch die Verwendung einzelner oder sogar Kombination mehrerer Gestaltungselemente sichtbar:

Methode	Mittel	Mittel
<u>färben</u>	Schrift	Markierung
<u>anordnen</u>	Unterzweig	Nebenzweig
<u>verknüpfen</u>	Linie	Pfeil
<u>kodieren</u>	<u>Codes</u>	<u>Symbole</u>
<u>trennen</u>	<u>Rahmen</u>	Abstand

färben: Die gleiche Zweigfarbe eignet sich sehr gut um innerhalb *derselben* Ebene Gleichheit oder zumindest Verwandtschaft zu signalisieren. Befinden sich die Klassenmitglieder dagegen verstreut auf der Mind Map so ist eine Markierung oder ein Querverweis geeigneter.

- **anordnen:** Möchten Sie einen Begriff unter einen anderen stellen, so schreiben Sie ihn auf einen neuen Zweig, den Sie darunter anfügen. So sind beide miteinander verbunden. Es hängt von den Schlüsselwörtern ab, welcher Art die Beziehung ist und ob es sich um eine hierarchische Struktur handelt. Zweige auf derselben Ebene, die zusammengehören, werden Sie zweckmäßigerweise nebeneinanderstellen.
- **verknüpfen:** einfache Beziehungen zwischen zwei beliebigen Zweigen auf der Mind Map stellen Sie durch Verbindungslinien dar. Mittels gerichteter Pfeile können Sie eine (Reihen)Folge integrieren.
- **kodieren:** Querverweise und Klassen werden durch die Verwendung (immer) gleicher Codes und Symbole transparent. Beispielsweise den Stern für einen

Querverweis. Oder das Briefumschlag- Symbol als Hinweis für zu schreibende Briefe. Alle Zweige auf der Mind Map mit diesem Symbol zeigen dann noch zu schreibende Briefe an.

- **trennen:** Klassen können Sie räumlich voneinander trennen, indem Sie die einzelnen Klassen umrahmen und/oder etwas Abstand dazwischen lassen.



Inhalt



Struktur



Ordnung



Zentralthema



Hierarchie



Kategorie



Reihenfolge



Implizite



Explizite



Mehrfache



Unterbrechung



Durchbrechung



logische



Raumaufteilung



Reihenfolge = horizontale Ordnung. Eine Reihenfolge ist eine (chrono)logische, mehr oder weniger feste, Abfolge von Zweigen. Sie ist *ein* Mittel zur *logischen Strukturierung einer MindMap*. Damit lässt sich ein Arbeitsablauf festlegen, das Verständnis fördern oder zumindest das Lesen dirigieren.


 [implizite Reihenfolge](#)

 [explizite Reihenfolge](#)

 [mehrfache Reihenfolgen](#)

 [Reihenfolge unterbrechen](#)

 [Reihenfolge durchbrechen](#)

 [logische Reihenfolge](#)



implizite (vordefinierte) Reihenfolge

So wie ein Buch nach Konvention von vorne nach hinten und je Seite von links oben nach rechts unten gelesen wird, so gibt es beim MindMapping eine **festgelegte Leserichtung**. Empfohlen wird in Analogie zum Ziffernblatt einer Uhr in der 1-Uhr-Stellung zu beginnen und **im Uhrzeigersinn** weiter zu schreiben/lesen. Der Betrachter ist jedoch nicht an diese Reihenfolge gebunden, und kann, ohne Blättern zu müssen, schnell von einem Kapitel zu irgendeinem anderen (Unter)kapitel (zurück) springen.

Wobei aber nicht gesagt ist, dass der Ersteller der MindMap diese Reihenfolge überhaupt beabsichtigt hat. Immerhin sollte sich jeder, der eine MindMap an andere weitergibt, darüber im klaren sein, dass seine Leser wahrscheinlich in eben beschriebener Weise zu lesen beginnen werden.



explizite Reihenfolge

Ein Vorteil der ausdrücklichen Angabe einer Reihenfolge ist die bessere Erinnerungsfähigkeit, da ein zusätzlicher Gedächtnisanker ausgeworfen wird, wodurch der Gedanke eher festgehalten werden kann..

abweichende Reihenfolge

In diesem Fall wird die Reihenfolge fest vorgegeben. Der häufigste Fall ist die Durchnummerierung von 1 bis n. Denkbar ist auch die Verkettung zweier aufeinanderfolgender Kapitel mit gerichteten Verbindungslinien. So braucht man nicht nach der nächsten Nummer Ausschau zu halten.

beibehaltene Reihenfolge

Kann man auf eine Nummerierung beim MindMapping am PC nicht einfach verzichten und den gewünschten Effekt durch eine Verschiebung der Hauptäste erreichen? Nicht ganz. Eine Nummerierung ist selbst bei fortlaufender Aneinanderreihung sinnvoll. Nämlich um, im Interesse des Lesers, die Einhaltung der üblichen Leserichtung zu "erzwingen".

mehrfache Reihenfolgen

Außer der Bezifferung kann man je nach Zielgruppe eine **andere Reihenfolge** in der Map **mitverpacken**.

Beispiel 1: Tagesplan Die Hauptäste der MindMap bilden die Aufgaben, die nach Ihrer Bedeutung angeordnet sind. Den Aufgaben werden nun Termine zugeordnet. Für die Einhaltung der Termine ist es natürlich wichtig zu wissen welcher Termin als nächstes ansteht. Das erreiche ich durch eine fortlaufende Nummerierung.

Und schon ist die MindMap zweifach sortiert. Zum einen nach Aufgaben, aber auch nach Terminen.

Beispiel 2:

Nehmen wir einmal an, die Firmenleitung hat eine Map mit den zukünftigen Aufgaben, Projekten und Mitarbeitern in den einzelnen Abteilungen angefertigt. Allerdings gibt es auch Projekte und Mitarbeiter die mehreren Abteilungen zugeordnet sind. Die Firmenleitung, Abteilungsleiter, Projektleiter und Mitarbeiter werden die MindMap mit anderen Augen betrachten und den Schwerpunkt mehr auf die sie direkt betreffenden Dinge legen. Während die Führungsebene einen Gesamtüberblick verlangt, interessiert den Projektverantwortlichen in erster Linie sein Projekt, und welche Abteilungen und Mitarbeiter daran beteiligt sein sollen. Der Mitarbeiter wird auf die unterschiedlichen Projekte achten, an denen er beteiligt ist. Wie läßt sich die MindMap gestalten, so dass sie den Bedürfnissen aller gerecht wird? Denkbar wäre eine grundsätzliche Sortierung der Hauptäste nach Abteilungen auf Grundlage eines Organigramms. Damit kommt man der Firmenleitung entgegen. Zweige, die sich auf die gleichen Projekte beziehen erhalten dieselbe **Farbe**. Und für die Mitarbeiter analog jedes mal dieselbe **Farbmarkierung**. Projektleiter und Angestellte können sich an ihrer Farbe orientieren. Und ihren Zweigen eine eigene Reihenfolge verpassen.

Unterbrechung der Reihenfolge

Durch das geschickte **Einbauen von Querverweisen, Fußnotenhinweisen und von Hyperlinks und Lesezeichen mit Rücksprung** in die Ausgangsmap bzw. zum Ausgangszweig kann man den Leser durch die Map(s) navigieren. Wobei es gut ist, den Leser darauf hinzuweisen, was ihn bei Einschlagung eines bestimmten Pfades erwartet.

Durchbrechung der üblichen Reihenfolge

Das Leseverhalten des Betrachters lässt sich durch folgende Tricks steuern: Alles was **heraussticht** erregt unsere Aufmerksamkeit. Der geschickte Mapper macht sich dies zunutze und hebt die wichtigen Abschnitte der Map besonders hervor. Dadurch wird der Leser aufgefordert sich zuerst und ausgiebig mit diesen wichtigen Gedanken auseinander zu setzen. Wie das im Einzelfall geschehen kann wird im Abschnitt [Betonung](#) beschrieben.

logische Reihenfolge

Räumlich auseinanderliegende Hauptäste lassen sich durch Gleichgestaltung (z.B. gleiche Farben) zusammenfassen. Erkennt der Leser die Gruppe als solche, kann er sie "am Stück" lesen.



Inhalt



Struktur



Ordnung



Zentralthema



Hierarchie



Kategorie



Reihenfolge



Raumaufteilung



Papierformat



Platzierungen



Platzprobleme

Raumaufteilung = effiziente Nutzung der ganzen zur Verfügung stehenden Arbeitsfläche.

Beim MindMapping möchte man alle wichtigen Informationen zum Thema übersichtlich auf einer einzigen Seite einsehen können. Zur Erreichung dieses Zieles heißt es den begrenzten Raum gut aufzuteilen. Sie **vermeiden Platzprobleme**, wenn Sie ein **größeres Papierformat** wählen. Wenn Sie sich über die verschiedenen **Platzierungsmöglichkeiten** im Klaren sind und vor dem Zeichnen der Linie Überlegungen über die momentane und spätere Ausgangslage anstellen. Gravierende **Platzprobleme** lassen sich nur durch einen Methodenwechsel **lösen**.

Problembeschreibung

Wer mit dem MindMapping anfängt, gerät bei all den Ästen und Zweigen ganz schnell in den Wald. D.h. er kommt an einen Punkt, wo er noch einen Ast/Zweig hinzufügen möchte, er aber keinen geeigneten Zwischenraum vorfindet oder sogar die Blattgrenze erreicht ist. In der Folge verzichtet er auf den Zweig, quetscht ihn irgendwo dazwischen, oder legt das Papier frustriert zur Seite.

Wie ist das Hineinschlittern in eine Sackgasse zu verhindern oder wie finde ich wenigstens den Ausgang wieder ? Diesen Fragen wollen wir im folgenden kurz nachgehen.

Wahl des Blattformates

Für welchen Zweck möchte ich die Map erstellen? Wir sind es gewohnt auf DIN A4- Papier zu schreiben. Doch auf einem **DIN A3-Blatt** haben doppelt so viele Informationen Platz. Und was spricht gegen dieses Papierformat ? Auf dem Schreibtisch sollte genug Platz dafür (zu schaffen) sein. Und zum Abheften lässt es sich in der Mitte knicken. Wer ein kleineres Papierformat wählt, auferlegt sich selbst und seinem Werk Grenzen. Da er viel Denkzeit und -kraft für das Einflicken der Zweige verschwendet. Für ein kleineres Format nebst kleinerer Schrift spricht allerdings ein inhaltlich erweiterter Gesichtskreis. Auf einen Blick lassen sich so mehr Infos aufschnappen und an das Gehirn weiterleiten. Der Input vergrößert sich, ohne dass die Augen umherschweifen müßten. Und falls in einer Richtung der Platz wirklich nicht mehr ausreichen sollte, kann er ja einfach ein **zusätzliches Blatt Papier anlegen**.

Fazit: Es ist wie beim Parken. Man tut sich bei großen Parklücken, d.h. auf großem Papier leichter. Aber es ist auch gut, wenn man in die kleineren Lücken hineinzustoßen vermag.

Grundsätzliche Möglichkeiten einen neuen Ast hinzuzufügen

Einen Zweig, der direkt unter das Thema gestellt wird, bezeichnet man als **Hauptast**.

Ein neuer Hauptast kann **neben oder** weit **entfernt** (gegenüber) einem Ast, oder **zwischen zwei bereits vorhandenen Hauptästen** platziert werden. Direkt daneben ist dann sinnvoll, wenn die zwei Äste in direkter Beziehung zueinander stehen.

Wenn z.B. vom Ablauf her der eine auf den anderen folgt oder beide zur selben Kategorie gehören.

Die Distanz sollte allerdings nicht zu gering sein, da sonst weniger Platz für darunter liegende Zweige verbleibt.

Grundsätzliche Möglichkeiten einen neuen Zweig hinzuzufügen

Wenn der Zweig der erste auf einer neuen Ebene ist, kann man sich überlegen, ob man die Linie nach oben, unten oder geradeaus laufen lässt.

Das hängt von der relativen Wichtigkeit des Zweiges auf der Ebene und der Anzahl der zu erwartenden Unterzweige ab.

Gibt es schon ein oder mehrere Zweige, kann man den neuen Zweig entweder drüber, drunter oder, falls man genügend Zwischenraum gelassen hat, auch dazwischen setzen.

Am besten dort, wohin er vom Inhalt her hingehört.

Vor dem Hinzufügen eines neuen Zweiges kann man folgende Überlegungen anstellen:

- Wie ist die **allgemeine Ausgangslage** ? Wieviele Hauptäste und Zweige auf welchen Ebene gibt es ? Wo gibt es noch wieviele Lücken unterschiedlicher Größe?
- In welchem **Stadium des MindMapping-Prozesses** befinde ich mich ? Habe ich gerade

erst angefangen oder bin ich fast fertig ? Oder anders ausgedrückt: Wie viele Zweige sind noch zu erwarten?

- Wie ist der neue Zweig einzustufen ?
- Wohin in die Map gehört der neue Zweig vom **Inhalt** her?
- Welchen **Rang** wird der neue Zweig in der Map und im Vergleich zu den Zweigen auf gleicher Ebene einnehmen?. Einen hohen? Dann sollte er, da man ja von oben nach unten liest, ihn auch oben ansiedeln.
- **Wie viele Unterzweige** sind für den neuen Zweig zu erwarten? Dementsprechend viel Platz ist zu reservieren. Wenn es sich beispielsweise um einen Nebengedanken handelt, genügt voraussichtlich ein schmaler Streifen in der Map. Die größeren Lücken hebt man sich besser für wichtigere Punkte auf. Natürlich kann man sich dabei auch täuschen.
- Wie wird die **Ausgangslage nach dem Einfügen** des neuen Zweiges sein? Wie viel Platz habe ich dann noch und wie viele Optionen stehen mir weiterhin offen, d.h. wie flexibel bin ich dann noch?

Sicherlich wird man sich nicht bei jedem neuen Zweig diese Fragen bewusst stellen. Sich aber einmal bewusst mit Ihnen auseinanderzusetzen und sie im Hinterstübchen zu behalten ist sicher wertvoll. Man spart sich so eine Menge Zeit und Ärger.

Verhalten in einer Sackgasse

Falls sie doch einmal nicht mehr weiter wissen, können Sie den MindMapping-Stil ändern und auf die Fischgrätentechnik umsteigen. Die neue Linie wird dann nicht an das Ende, sondern an den Rumpf der Vorgängerin angefügt. (Bei Anbringen von mehreren Linien ober- und unterhalb des Zweiges, entsteht so das Muster einer Fischgräte). Oder auch die **Linie** verkürzen, verlängern, krümmen bis hin zu einem **Richtungswechsel**. Hauptsache die neue Linie ist noch mit der Übergeordneten verbunden und das Schlüsselwort ist noch lesbar ohne das Blatt um 180 Grad drehen zu müssen. Das ist immer noch besser als den Gedanken ganz fallen zu lassen. Vielleicht ist nämlich gerade dieses Wort der Ausgangspunkt für eine neue Gedankenkette oder sogar einer neuen Map.

Falls überhaupt kein Platz mehr da ist, kann das Schlüsselwort vielleicht wo anders in der Map untergebracht werden? Und im Notfall bleibt immer noch das **Ankleben eines neuen Blattes**. Falls "vorne und hinten" kein Platz mehr ist, weil sich das Thema als interessanter und umfangreicher entpuppt als zunächst angenommen ist eine **Neufassung der Map** (eventuell am PC) zu empfehlen.

Das ist nicht etwa eine Zeitverschwendung, sondern eine wertvolle Wiederholung des Stoffes, der bei dieser Gelegenheit noch einmal überdacht und geordnet werden kann.

Die moderne Technik erlaubt einen besonderen Kniff: Die Map kann mit einem **Scanner** in den PC eingelesen, dort vergrößert, mit einem Rand versehen, eventuell geschrumpft, und wieder ausgedruckt werden.



2.

